

stenographisches Alphabet zugrunde, dessen Buchstaben ähnlich wie im Akropolisystem und in der Kurzschrift A des 12. Jahrhunderts aus einem senkrechten Stab mit Ansätzen am Kopf des Stabes bestehen (sog. Stabstenographie). Aus ihnen werden die Wortzeichen (characteries = Zeichen) für englische Wörter gebildet, die mit dem betreffenden Buchstaben anfangen, und zwar durch weitere Ansätze am Fuß des Stabes und durch dessen verschiedene Lage (senkrecht, wagerecht, rechts- und linkschräg). Bright legt 538 so gebildeten Zeichen eine Wortbedeutung bei, wozu noch 32 besondere Zeichen („Partikel“) hinzukommen. Wörter, die kein Wortzeichen erhalten haben, werden durch ein besigelttes Wort mit verwandter oder mit entgegengesetzter Bedeutung mitbezeichnet: dabei wird der stenographische Anfangsbuchstabe des zu schreibenden Wortes links vom Zeichen eines sinnverwandten, dagegen rechts von dem eines sinnverschiedenen Wortes gesetzt. Einige grammatische Beziehungen werden durch Punkte in verschiedener Zahl und Stellung angedeutet. Das Schreiben und Wiederlesen einer solchen Schrift war recht schwierig; eine wörtliche Nachschrift wurde von Bright auch nicht angestrebt. Einem geübten und gebildeten Schreiber mochte es gleichwohl möglich sein, Predigten und Reden mit dieser Schrift hinreichend getreu aufzunehmen. Mehrere Predigten puritanischer Geistlichen sind in den Jahren 1589 bis 1591 tatsächlich damit nachgeschrieben worden. Auch sonst war die Schrift in der Elisabethanischen Zeit ziemlich bekannt. Ein von einer Dame Jane Seager in schöner Brightscher Schrift geschriebenes Album mit den Sibyllinischen Prophezeiungen, das der Königin Elisabeth im Jahr 1589 überreicht wurde, ist noch vorhanden. Die Schrift ist darin, wie Bright es anordnete, in senkrechten Reihen geschrieben. Eine eigenartige Verwendung der Kurzschrift bestand damals darin, daß Buchdrucker Schauspiele während der Aufführung im Theater nachstenographieren ließen und sich so ohne Genehmigung des Dichters und Bühnenleiters in den Besitz des Textes setzten. Die neuere deutsche Forschung hat dargetan, daß sich viele Fehler der ältesten Drucke (Quartos) der Dramen Shakespeares durch die Besonderheiten gerade der Brightschen Kurzschrift leicht erklären lassen. Man nimmt daher an, daß diesen „Raubdrucken“ ein während der Vorstellung aufgenommenes Stenogramm in Brightscher Schrift zugrunde liegt.

## II. Die neuere Kurzschrift.

(Von 1602 bis zur Gegenwart.)

### A. England und Frankreich.

#### § 7. Die altgeometrische englische Kurzschrift.

(Von 1602 bis 1720.)

1. Grundlagen und Vorläufer. England wurde die Geburtsstätte und fast zwei Jahrhunderte lang die Hauptpflegestätte der neueren Stenographie. Das hat gewiß seine Gründe. Der Träger der Kultur in der Neuzeit wurde das Bürgertum, und dieses errang eine selbständige führende Stellung in England im 17., in Frankreich im 18. und in Deutschland erst im 19. Jahrhundert. Manche Errungenschaften der Neuzeit tauchen daher zuerst in England auf und wandern über Frankreich nach Deutschland.